

Abschlussveranstaltung AHB Specials FS 08

„ PRÄZISE WAHRNEHMUNG, GEKONNTE TÄUSCHUNG “



Atelierbesuch bei Stefan Nussli, Nussli Restauratoren

Pulverstrasse 8 . 3063 Ittigen/BE . 031 921 85 84

www.nussli-restauratoren.ch info@nussli-restaurator.ch

Als Restaurator arbeitet Stefan Nussli oft auch mit optischen Illusionen. Eine spezielle Form ist dabei die Illusionsmalerei " Trompe-l'oeil " .

Trompe-l'œil (aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

" Ein Trompe-l'œil (frz. täusche das Auge, tromper „täuschen“; l'œil „Auge“), manchmal auch Quodlibet (lat. „was beliebt“) genannt, ist ein illusionistisches Gemälde, bei dem versucht wird, Fotorealismus zu erzielen. So nennt man auch Wand- und Deckenmalereien, die eine scheinbare Vergrößerung der jeweiligen Architektur bewirken sollen, indem sie Architekturen, Landschaften oder Skulpturen geometrisch genau vortäuschen.

Die ältesten erhaltenen Beispiele kennt man aus Pompeji; in der Renaissance lebte die Technik mit der Wiederentdeckung der Perspektive auf. In der profanen Malerei wurden Trompe-l'œils häufig verwendet, um unklare Raumzuschnitte ästhetisch zu verbessern oder auch fantasievolle Ausblicke auf arkadische Landschaften aus den Wohnräumen zu ermöglichen.

Der Trompe-l'œil-Stil entwickelte sich in der Renaissance und geht einher mit der Entdeckung der Perspektive und den wissenschaftlichen Fortschritten im Bereich der Optik.

Seit dem 14. und 15. Jahrhundert versuchte man als Scheinarchitektur vorzugsweise in Innenräumen künstliche Ausblicke durch vermeintliche Fenster und Kuppeln zu schaffen, um auf diese Weise die Räume zum Ruhme des Auftraggebers zu vergrößern. Ein gutes Beispiel dafür sind die von Andrea Mantegna für Luigi III.



Gonzaga zwischen 1465 und 1474 geschaffenen Fresken in der Camera degli Sposi, (Mantua, Castel San Giorgio). Auch findet sich Scheinarchitektur an Außenfassaden.

In der sakralen Malerei begann die Blütezeit des Trompe-l'œil mit der Gegenreformation. Die Deckengewölbe manieristischer Kirchen der Jesuiten wurde mit Himmelfahrten Jesu oder Mariae bemalt und damit dem Himmel geöffnet. Im Rokoko wurden diese Darstellungen wieder profaner und nahmen sich der klassisch-antiken Themen an, zum Beispiel den Götterdarstellungen. "



Selbst im Bernbiet wurden Holzhäuser in Stein gemalt / Bauernhaus aus Ostermündigen 1797 - Ballenberg

Es erwartet uns ein spannender Nachmittag. Stefan Nussli wird uns seinen Betrieb vorstellen und " einniges " über das Entstehen optischer Illusionsmalereien erzählen und demonstrieren. (" Bitte zahlreich erscheinen ! ")

Organisation / Datum : **Individuelle Anreise**
Mittwoch, 11. Juni 2008
14.00 Uhr - vor Ort in Ittigen
Dauer ca. 2 Std. (Dazu An- und Heimreise)

Adresse : **Stefan Nussli Restauratoren**
Pulverstrasse 8 CH - 3063 Ittigen (Stufenbau)
Telefon 031 921 85 84 Fax 031 921 87 55
www.nussli-restauratoren.ch info@nussli-restaurator.ch



Parkplätze beim Stufenbau vorhanden

ÖV RBS S7 /
Haltestelle Papiermühle ittigen